

133. O lieb, so lang du lieben kannst!

- | | |
|--|---|
| 1. O lieb, so lang du lieben kannst!
O lieb, so lang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst. | 6. Dann kniest du nieder an der Brust
Und birgst die Augen trüb und naß
— Sie sehnden andern nimmermehr —
Ins lange, feuchte Kirchhofsgras. |
| 2. Und Sorge, daß dein Herze
glüht
Und Liebe hegt und Liebe trägt,
So lang ihm noch ein ander Herz
In Liebe warm entgegenschlägt! | 7. Und sprichst: „O schau auf mich
herab,
Der hier an deinem Grabe weint!
Vergib, daß ich gekränkt dich hab’!
O Gott, es war nicht böf’ gemeint!“ |
| 3. Und wer dir seine Brust er-
schließt,
O tu ihm, was du kannst, zulieb,
Und mach’ ihm jede Stunde froh,
Und mach’ ihm keine Stunde trüb! | 8. Er aber sieht und hört dich nicht,
Kommt nicht, daß du ihn froh um-
fängst;
Der Mund, der oft dich küßte, spricht
Nie wieder: „Ich vergab dir längst“. |
| 4. Und hüt’ deine Zunge wohl!
Bald ist ein böses Wort gesagt;
O Gott, es war nicht böf’ gemeint, —
Der andre aber geht und klagt. | 9. Er tat’s, vergab dir lange schon;
Doch manche heiße Träne fiel
Um dich und um dein herbes Wort.
Doch still, — er ruht und ist am Ziel. |
| 5. O lieb, so lang du lieben kannst!
O lieb, so lang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst. | 10. O lieb, so lang du lieben kannst!
O lieb, so lang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst.
Ferd. Freiligrath. |

134. Dichtersprüche.

O brich den Faden nicht der Freundschaft rasch entzwei;
Wird er auch neu geknüpft, ein Knoten bleibt dabei.

Kein Mensch besteht für sich allein,
Wir müssen all’ uns hilffreich sein.
Drum findet man so viele Gaben,
Nicht einer kann sie alle haben.

Joh. Wolfg. v. Goethe.